

<b>Zeitschrift:</b>	Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisierte Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Traktorverband
<b>Band:</b>	7 (1945)
<b>Heft:</b>	6
<b>Artikel:</b>	Glückliche Schweiz!
<b>Autor:</b>	Lutz, H.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1048955">https://doi.org/10.5169/seals-1048955</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Glückliche Schweiz!**

Aussergewöhnliche Zeiten haben es an sich, dass sie uns Menschen einen tieferen Eindruck hinterlassen, als dies bei ausgeglichenen Verhältnissen der Fall ist. Unsere Gedanken bleiben gewissermassen gebannt, wir blicken nochmals zurück und versuchen solche Lebensphasen ein zweites oder gar mehrere Male zu durchstreifen.

Es ist daher ganz natürlich, wenn wir auch nach Abschluss des furchtbaren europäischen Krieges wenigstens für Augenblicke Rückschau gehalten haben, um uns darüber Rechenschaft zu geben, was für Leid und Not diesem blutigen Waffengang entsprungen sind und welch grosses Glück unserem Vaterlande während dieser Schreckenszeit beschieden war.

Wie durch ein Wunder blieb das schweizerische Territorium unversehrt, obwohl wir öfters im Bereich der Gefahrenzone lagen und unsere bewaffnete Neutralität zeitweise sogar gegenüber dem hermetischen Ring einer einzigen Kriegspartei wahren mussten. Die schrillen Töne der Alarmsirenen erinnerten uns bei Tag und Nacht daran, dass fremde Flugzeuge im Anflug sind, die, wie wir es in Zürich und an der schweiz. Nordgrenze erleben mussten, stets eine akute Gefahr bedeuteten. Als dann der letzte Druck von unseren Grenzenwich und fremde Truppenteile um Internierung bezw. Entwaffnung in der friedliebenden Schweiz nachsuchten, gewährten wir gleichzeitig zahllosen bedrängten Flüchtlingen das traditionelle Asylrecht. Wir schätzen uns glücklich, dass wir zufolge eines gütigen Schicksals beitragen durften, das Los ewig verfolgter, mangelhaft bekleideter und ungenügend ernährter Menschen zu lindern.

Der von beiden Parteien systematisch geführte Blockadekrieg liess die Schweiz in wirtschaftlicher Hinsicht an den Nachteilen des aus dem Gleichgewicht geratenen Welthandels partizipieren. Nachdem die Wege nach den wichtigsten Rohstoffquellen immer schmäler wurden, kam es uns sehr zustatten, dass wir bei Kriegsausbruch über reichliche Reserven verfügten und unsere Behörden rechtzeitig die Vorkehrungen für die weitmöglichste Selbstsorge trafen. Wenn es uns bis heute gelungen ist, die Landesversorgung im gegenwärtigen Umfange aufrecht zu erhalten, so verdanken wir das dem Durchhaltewillen des einzelnen wie der aussergewöhnlichen Fleissleistung der Landwirtschaft. Wir dürfen in diesem Zusammenhang feststellen, dass es bei den zahlreichen Truppenaufgeboten kaum möglich gewesen wäre, mehr als 360 000 Hektaren unter dem Pflug zu halten, wenn uns in Form des Traktors nicht ein ausgezeichnetes und leistungsfähiges Hilfsmittel zur Seite gestanden hätte.

Wir wissen, dass die allgemeine Vorsorgungslage unseres Landes mit der Einstellung der Feindseligkeiten keine Blütezeit erfahren hat. Während den Verhandlungen mit den Westmächten konnten uns nur bescheidene Zugeständnisse gemacht werden, das ganze Problem bleibt an die gelähmten Transportmöglichkeiten gebunden. Der Schweizer richtet aber seinen Blick bereits nach dem Süden, die Befreiung Obertaliens mit dem grossen Hafen Genua gibt uns doch zu zuversichtlicheren Aspirationen Anlass. Wir

hoffen auf das nötige Verständnis seitens der alliierten Militärbehörden und erwarten, dass die Verhandlungen zwischen Vertretern der schweiz. Bundesbahnen sowie der italienischen Staatsbahnen bald zu einem positiven Ergebnis führen mögen.

Es steht ausser Zweifel, dass die Schweiz ihre Mitwirkung am  
Wiederaufbau

der zerstörten Gebiete nicht auf rein humanitäre Aktionen oder Geldspenden beschränken wird, wir wollen und müssen unsere ungeborene Produktions- und Leistungskapazität im grösstmöglichen Umfange in den Dienst des internationalen Güterbedarfs stellen. Solange Millionen von Menschen nicht einmal eine sichere Unterkunft ihr eigen nennen oder keine hinreichenden Lebensbedingungen vorfinden, ist es nicht möglich, die elementaren Bedürfnisse der vom Krieg heimgesuchten Völker zu ermessen. Wenn wir gar die menschenunwürdigen Begleiterscheinungen verfolgen, wie sie in den Berichten aus den berühmten Konzentrationslagern zutage treten, so erscheinen uns die Opfer, die bisher vom Schweizer Volk verlangt wurden, mehr als bescheiden.

Wir sind sehr glücklich, wenn wir in naher Zukunft Gelegenheit erhalten, am europäischen Wiederaufbau aktiven Anteil zu nehmen, wir sind uns aber auch bewusst, dass unsere Mitwirkung erst dann zur vollen Entfaltung gelangen kann, wenn es gelingt, die Verbindungen mit den Rohstoffländern wieder freizulegen.

H. Lutz.

## ● Traktoren-Treibstoffe

**Benzin-Gemisch**

**Traktoren-Treibstoff rot**

**Diesel-Treibstoff**

**Gasholz**

**Holzkohle (auch grob für Bett)**

---

**Traktoren-Schmiermittel**

**Holzschutzmittel „Fluralsil“**

**Veterinärkohle „Hovalit Wimmis“**

---

liefert in besten Qualitäten

**Emil Scheller & Cie., Zürich**

Aktiengesellschaft

Telefon 32.68.60